

**Seminartag Gesprächsführung
praktisch: Schwerpunkt
Spiritualität**

**„Glaubenssachen am Sterbebett und
in der Trauerbegleitung“**

**Mittwoch, 5. Mai 2021
in der Zeit von 10.00 bis 17.00 Uhr**

Referentinnen:

**Elisabeth Lindhorst,
Referentin für Trauerbegleitung
Marianne Storz,
Supervisorin für Ehrenamtliche in
seelsorgerlichen Tätigkeiten**

Veranstaltungsort

**Diakonie Hessen
Landesgeschäftsstelle Kassel
Kölnische Str. 136
34419 Kassel**

Anmeldungen unter:

**Kerstin.stark@diakonie-hessen.de
oder per Fax: 0561/1095-3295**

Anmeldeschluss:

15. April 2021

Kosten

Teilnehmer*innenbeitrag: € 110,00

Veranstalter

Diakonie Hessen
Abteilung Gesundheit, Alter, Pflege
Dr. Carmen Berger-Zell
Pfarrerin, Referentin für Theologie,
Ethik, Hospizarbeit und Sterbebegleitung
Ederstr. 12
60486 Frankfurt

**Bitte beachten Sie, dass sie Teilnehmer*innen-
zahl begrenzt ist!**

Seminartag

**Gesprächsführung
praktisch: Schwerpunkt
Spiritualität**

**„Glaubenssachen am
Sterbebett und in der
Trauerbegleitung“**

5. Mai 2021	
	Abteilung Gesundheit, Alter, Pflege (GAP)

Methoden

Wir werden uns mit Ihnen konkrete Situationen anschauen.

Gerne nehmen wir dazu auch Ihre eigenen Beispiele auf.

Neben Gesprächen, Rollenspielen und Übungen werden Tanz und Körperwahrnehmung uns in Bewegung bringen.

Hinweis

Mitarbeitenden in Hospizgruppen auf dem Kirchengebiet der EKKW, die Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Hospizarbeit und Sterbebegleitung der Diakonie Hessen sind, werden die Tagungskosten – auf Antrag – zu 100% als Fort- und Weiterbildungskosten erstattet.

Der Antrag ist vom Träger der Hospizgruppe an den Vorstand der Arbeitsgemeinschaft der Diakonie Hessen zu richten.

Inhaltliche Schwerpunkte

Folgende Themen werden uns an diesem Studientag beschäftigen:

- Die eigene Spiritualität bedenken;
- die spirituelle Dimension in Gesprächen wahrnehmen, aufnehmen und angemessen vertiefen;
- respektvoll mit mir fremden oder widersprechenden spirituellen Haltungen umgehen;
- Übung von Gesprächsführung zu religiösen Fragen

Hintergrund

Gerade in Grenzsituationen des Lebens – wie Erfahrungen von schwerem Verlust oder im Prozess des Sterbens – werden bei Menschen religiöse Fragen geweckt: Fragen nach dem Sinn des eigenen Lebens, nach Lebensbilanz, Erinnerung an Glück und Schuld, Fragen nach dem Woher und Wohin.

Direkt (und noch viel häufiger indirekt) können solche ins Gespräch einfließen. Sie sind von individueller Spiritualität geprägt. Auch die Trauerbegleitenden und Hospizmitarbeitenden tragen ihre eigene Spiritualität – bewusst oder unbewusst – in die Begleitung hinein.

Das passt nicht immer zusammen, wie folgende Beispiele erahnen lassen:

- Eine Hospizmitarbeiterin, die sich von ihrem eigenen christlichen Glauben getragen fühlt, trifft auf eine Sterbende, die mit Religiosität ausschließlich Druck verbindet und damit nichts zu tun haben will.
- Ein Trauerbegleitender, der Abstand zu religiösen Ritualen hat, wird mit der Bitte um ein Gebet konfrontiert.
- Sehr unterschiedliche spirituelle Anschauungen und Bilder erschweren eine gemeinsame Sprache!